



DAJC

**Jahres
Bericht
2016**

Inhalt

<i>Vorwort</i>	3
<i>Der DAJC</i>	4
<i>Die offene Kinder- und Jugendarbeit</i>	6
<i>Das Mädchenprojekt Peperona</i>	12
<i>Die Schülerhilfe</i>	15
<i>Die Erwachsenenbildung</i>	26
<i>Der DAJC engagiert sich</i>	34
<i>Finanzielle Situation und Dank</i>	35
<i>Resümee</i>	37
<i>Impressum</i>	38

Vorwort

Im Juni 2016 waren laut Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) 65 Millionen Menschen auf der Flucht, davon 41 Millionen in ihrem Heimatland. In Europa waren es 4,4 Millionen Flüchtlinge (davon 2,5 Millionen in der Türkei). Krieg, Konflikte, Vertreibung und Naturkatastrophen sind die maßgeblichen Fluchtgründe.

Über 5.000 Menschen mussten 2016 auf ihrer Flucht im Mittelmeer ihr Leben lassen. Diese Zahl ist im Zuge der Abschottungspolitik der Europäischen Union in den letzten Jahren dramatisch angestiegen.

Dies war natürlich auch im DAJC das herausragende Thema. Jugendliche leben in Angst um ihre Familien oder Freunde, die noch in gefährlichen Kriegs- und Krisengebieten leb(t)en oder sich auf den Weg gemacht haben. Aber auch die Furcht, selbst wieder in ein Krisengebiet wie Afghanistan abgeschoben zu werden, ist sehr groß.

Die Wartezeit bis zur Entscheidung über den Asylantrag stellt gerade für die jungen Menschen eine extreme Belastung dar. Die Gesetzesverschärfungen und Einschränkungen des Asylrechtes tun ihr Übriges.

Dies wirkt sich natürlich auf die Arbeit in unserer Einrichtung in besonderer Weise aus: die Anforderungen an Beratung und Unterstützung der jungen Menschen ist gewachsen, die Zahl der Jugendlichen, die die niedrigschwellige und unbürokratische Anlaufstelle ihres Vertrauens aufsuchen, ist stark gestiegen.

Aber auch die Projekte, die im DAJC umgesetzt wurden, haben viel Zuspruch erfahren. Ob im Jugendclub u.a. beim Kochtag oder am Philosophischen Abend, ob bei der Mädchenfreizeit oder beim Selbstbehauptungskurs der Frauen, **der vorliegende Bericht zeugt vom Engagement derer, die den DAJC besuchen, und derer, die sich im DAJC engagieren.**

Der DAJC

Der „Verein zur Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien e.V.“ ist Träger des DAJC.

Zugänge zu eröffnen und Partizipation zu ermöglichen sind wesentliche Ziele des DAJC. Wir wollen praktische Demokratie und einen gleichberechtigten Umgang miteinander einüben, Stereotypen abbauen, Migrationserfahrungen aufarbeiten und Persönlichkeiten stärken. Wir berücksichtigen die Herkunftskultur und die Lebensumstände der Menschen, reduzieren sie aber nicht darauf. Im Mittelpunkt steht das Individuum mit seinen Eigenheiten und seinen biografischen Besonderheiten.

Wir unterstützen Jugendliche dabei, mit kulturalistischen, diskriminierenden oder rassistischen Zuschreibungen kritisch umzugehen (sei es als „Objekt“, sei es als „Subjekt“), sich mit widersprüchlichen Rollen und Rollenerwartungen auseinanderzusetzen und sich in ihren (oft widersprüchlichen) Lebenswelten zurechtzufinden.

Unsere Unterstützung basiert auf Freiwilligkeit, sie ist niedrigschwellig und individuell. Sie ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Wer wir sind

Im **Vorstand** des Vereins engagieren sich - ehrenamtlich - sieben Personen.

Vorsitzender ist Prof. Dr. Dieter Filsinger. Er ist Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) des Saarlandes. Sein Stellvertreter ist Kajo Breuer, Bürgermeister a.D.. Auch Irene Krohn, Geschäftsführerin des DAJC ist Mitglied im Vorstand. Weiterhin gehören dem Vorstand an: Matthias Römer, (Lehrer und in der Lehreraus- und -fortbildung tätig), Manuel Bechtel (Dipl. Sozialarbeiter, Gender-Pädagoge, Systemischer Gestalttherapeut und Supervisor),

Saida Abadar-Azouagh (aktiv in der Flüchtlings- und Frauenarbeit) und Günther Hoppstädter (Dipl. Psychologe).

Alle **Mitarbeiter_innen** sind in Teilzeit beschäftigt. Sie werden von über 20 Honorarkräften und vier Praktikantinnen unterstützt. Besonders wichtig für die Arbeit des DAJC sind die 18 ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter_innen. Sie sind vorrangig in der Schülerhilfe, bei Deutsch-Fördermaßnahmen und in der Begleitung von Jugendlichen tätig.

Wo wir sind

Der DAJC befindet sich an einem für Jugendliche idealen Ort: zentral in der Innenstadt der Landeshauptstadt Saarbrücken, mit Blick auf das Rathaus und in der Nähe von vielen Bus- und Bahnhaltestellen. Manche von ihnen sind froh, aus ihrem Stadtteil herauszukommen, andere schätzen die Betriebsamkeit und Anonymität der Innenstadt, wieder andere verbinden den DAJC mit weiteren Aktivitäten, die sie in Saarbrücken wahrnehmen können.

Der DAJC hat seinen Sitz im „Haus der Kulturen“, in dem er drei Etagen belegt. Im Erdgeschoss befindet sich der Jugendclub mit Küche und Büro/Beratungsraum, der im Sommer durch einen kleinen Innenhof ergänzt wird. In der ersten Etage ist die Schülerhilfe angesiedelt, mit einem großen Unterrichtsraum, einem Computerraum und dem Büro, welches auch für die Beratungen oder das Schreiben von Bewerbungen in Anspruch genommen wird. Der dritte Stock beherbergt den „Mädchenraum“ mit einem Tonstudio, die Verwaltung und weitere Gruppenräume, die wie alle anderen Räume, multifunktional genutzt werden.

In Rahmen diverser Kooperationen sind Mitarbeiter_innen des DAJC auch ausserhalb dieser Räumlichkeiten tätig.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit

Als „Jugendclub“ bezeichnen wir diejenigen Räumlichkeiten und Aktivitäten im DAJC, mit denen wir ein niedrighschwelliges Ange-

bot der offenen Jugendarbeit anbieten, d.h. weniger von einem fest umrissenen Zweck bestimmt, aber gleichwohl an dem Ziel orientiert, die Persönlichkeitsentwicklung und die Potenziale von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte zu fördern.

Unser „**Jugendclub**“ dient vielen Jugendlichen in und aus



Saarbrücken als nichtkommerzieller Treffpunkt in der Innenstadt, als Ort zur aktiven und sinnvollen Freizeitgestaltung, um kreativ zu sein, zum Reden, Spielen, Spaß haben und stellt

gleichzeitig für viele Mädchen und Jungen einen Zugang zu weiteren Beratungs- und Bildungsangeboten des DAJC dar.

Im Clubraum stehen verschiedene Musikinstrumente zur Verfügung, ein E-Piano, einige Gitarren und ein Bass, außerdem ein Computer mit Zugang zum Internet und einer Software zur Produktion von Videos, schließlich noch eine Musikanlage, ein Tischfußball und diverse Spiele. In der gemütlichen Sitzecke wird chillt, gespielt und gegessen, was in der neu renovierten geräumigen Küche gekocht oder gebacken wurde.

Das Büro der Mitarbeiter_innen im Erdgeschoss wird auch als Beratungszimmer oder als Ort genutzt, um Bewerbungen zu schreiben. Bei schönem Wetter bietet der Innenhof zusätzlichen Raum zum Grillen, Spielen oder einfach die Gelegenheit, „draußen zu sein“.

Werden zusätzliche Räume für mehrere Personen benötigt, stehen die Räumlichkeiten der Schülerhilfe im ersten Stock oder die Gruppenräume in der dritten Etage zur Verfügung. Ein weiterer Raum in der dritten Etage wird vor allem als Tonstudio, aber auch als Rückzugsraum verwendet.

Die aktuellen Öffnungszeiten des Jugendclubs sind Dienstag bis Freitag von 14.30 Uhr bis 19.00 Uhr. Seit September 2015 findet montags ein regelmäßiges Treffen für Mädchen statt. Darüber hinaus werden die Räumlichkeiten auch außerhalb der Öffnungszeiten, beispielsweise für Gruppenangebote oder einfach zum Tanzen, Musizieren, zum Schneiden von Videos oder zum Aufnehmen von Musik genutzt.

Im November wurde eine Erhebung zu den Besucher_innenzahlen durchgeführt. Im Schnitt frequentierten 19 Jugendliche täglich den Jugendclub im Erdgeschoss. Hiervon waren acht weiblich, was einem Mädchenanteil von 42 % entspricht.

Einen großen Raum nimmt die Unterstützung bei schulischen und/oder familiären Problemen, sowie die Hilfe bei Bewerbungen und Beratung in allen Lebenslagen ein. Gegebenenfalls begleiten wir die Jugendlichen zu weiteren spezialisierten Diensten wie beispielsweise Jugendamt und Arbeitsagentur. Für jüngere Erwachsene, die den Jugendclub nicht mehr regelmäßig besuchen, sind wir nach wie vor erste Anlaufstelle bei Problemen mit Behörden oder bei der Bewältigung von Schriftverkehr.

Für kultur-, medien- und musikpädagogische Aktivitäten steht den Jugendlichen ein umfangreiches Equipment im Jugendclub zur Verfügung. Diese Angebote finden sowohl in Form von Projekten, als auch im Rahmen des offenen Betriebs statt. Darüber hinaus können Räumlichkeiten und Material für eigene Ideen und Projekte der Jugendlichen außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden.

Zu den **regelmäßigen** Angeboten im Jugendclub gehörten 2016



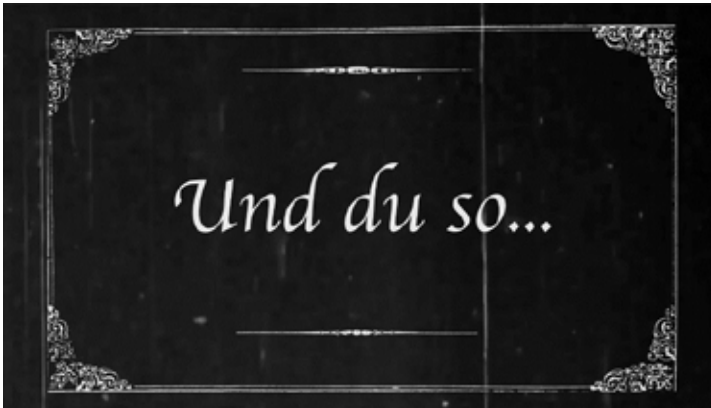
das gemeinsame Kochen am Donnerstag, die Studiotage, die vierwöchentlichen „Philosophische Abende“ und der monatliche Besuch eines „kulturellen Highlights“ in der Region.

Der **Kochtag** im DAJC findet nach wie vor großen Anklang. Der Donnerstag ist nicht zuletzt aus diesem Grunde der Tag mit den meisten Besucher_innen im Club. Meistens vegetarisch, immer ohne Schwein, wird nach Lust und Laune gekocht, gegrillt, gebacken und immer auch - wie so oft beim Kochen und Essen - viel miteinander gesprochen und die nächsten Aktivitäten geplant.

Durch die Beteiligung an dem Projekt **„Zukunft gestalten“** wurde es Jugendlichen unter anderem möglich, mittwochs und freitags unter Anleitung in unserem **Tonstudio** Methoden zur Aufnahme von Musik zu erlernen und eigene Beats zu produzieren. Dies sprach sich schnell herum, es fanden sich daraufhin viele Jugendliche ein, die nicht zu den Stammbesucher_innen des Jugendclubs zählen.

Um Jugendliche für Bildungsprozesse zu motivieren, so unsere Erfahrung, ist eine **aktive Medienarbeit** sehr geeignet. Jugendliche werden zu Medienproduzent_innen und durchlaufen während des künstlerischen Schaffens eine ganze Anzahl von Lernfeldern. Die Anschaffung von Videoequipment war deshalb eine gute Investition, um die Kreativität zu fördern. Durch die Unterstützung bei der Handhabung besteht im Jugendclub die Mög-

lichkeit für Jugendliche, sich alleine oder in Projekten gemeinsam mit erfahrenen Filmschaffenden filmisch auszuprobieren und zu wirken. Dieses Angebot wurde stark nachgefragt. Ein **Musikvideo** und ein **Tanzvideo** wurden gemeinsam mit Mitarbeiter_innen gedreht, zwei weitere Musikvideos komplett in Eigenregie der Jugendlichen. Im Herbst 2016 wurde ein **Kurzfilm** zum Thema „Vorurteile“ mit dem Titel „**Und du so...**“ gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt und mit einem erfahrenen Filmproduzenten aus Saarbrücken realisiert. Hierbei kooperierten wir mit der Fachstelle „Antidiskriminierung & Diversity Saar“ in deren Projekt „Islam im Saarland – saarländischer Islam?“.



2016 war auch der Beginn der **Philosophischen Abende** im DAJC, ein Format, das von dem ein oder anderen sicherlich als ungewöhnlich für eine Jugend-Einrichtung angesehen wird. Es wurden zehn Abende veranstaltet, welche im Schnitt von acht Jugendlichen besucht wurden. Themen hierbei waren beispielsweise: Was ist Liebe? Was ist deutsch? Was ist Sicherheit? Verändert ein Smartphone mein Leben? Warum nehmen Menschen Drogen? Was ist Rassismus? Die Idee hierbei war, einen neuen Rahmen zu schaffen, die Bereitschaft zu fördern, sich mit der eigenen Sichtweise kritisch auseinander zu setzen und offen für neue Erkenntnisse und Sichtweisen zu sein. Das praktische Philosophieren fördert das Nachdenken, das adäquate Formulieren der Gedanken, die Fähigkeit sich auszutau-

schen, seinen eigenen Standpunkt aus den verschiedenen Meinungen herauszubilden und nicht zuletzt die Sprach- und Kommunikationskompetenz, sowie das Vertrauen in die eigene Vernunft.

Das Jahr 2016 war auch ein Jahr der „**kulturellen Highlights**“. In unserer Arbeit wollen wir Jugendliche nicht nur in ihrem eigenen künstlerischen Schaffen unterstützen, wir wollen Kunst und Kultur für sie erfahrbar machen. In teils freizeitorientierter und teils erlebnispädagogischer Weise wollen wir die Teilhabe der Projektteilnehmer_innen am künstlerisch-kulturellen Geschehen unserer Gesellschaft fördern. Wir besuchten Museen, Konzerte, Filme und Ausstellungen. Exemplarisch zu erwähnen: der Rundgang durch die Ausstellung „Dialog der Kulturen“, eine Stadtführung durch Frankfurt am Main und der Besuch von Mozarts „Zauberflöte“ im Staatstheater Saarbrücken.

Im Juli organisierten wir einen **Campingausflug** zum Losheimer See. Wir verbrachten mit 16 Jugendlichen zwei schöne Tage in der Natur. Eigentlich wollten wir zweimal übernachten, doch machten uns die heftigen Sommergewitter am zweiten Tag einen Strich durch die Rechnung, weshalb wir die Freizeit aus Sicherheitsgründen abbrechen mussten.



Da viele Jugendliche im DAJC 2016 die Gitarre für sich entdeckten, fand von Juli bis Oktober donnerstags nach dem Essen ein **Gitarren- und Rhythmusworkshop** mit einem professionellen Gitarristen aus Spanien statt.

Hierbei wurden Grundkenntnisse von Flamenco und Rumba vermittelt und es wurde gemeinsam musiziert.

Im Juni kamen die Macher des „**Viertel vor**“-Heftes auf uns zu, einer Zeitschrift die einmal im Jahr erscheint und Themen um das Nauwieser Viertel aufgreift, in dem der DAJC seinen Sitz hat, und wollten eine Reportage über den Jugendclub machen. Hierfür wurden Jugendliche interviewt und Fotos gemacht. Heraus kam ein schöner Artikel über unsere Arbeit, für wir den Hefte-Machern sehr dankbar sind.

Nach der **Renovierung** des „Mädchenzimmers“ und der Verschönerung des Hofes im Jahr 2015 haben wir im Sommer 2016 den Boden im Jugendclub abschleifen lassen und unsere Küche renoviert. Da die Küche schon seit lan-



gem als Rückzugsort für Gespräche genutzt wird, haben wir uns entschieden, weitere Sitzmöglichkeiten zu schaffen. Hierbei wurden wir von einem Jugendlichen, der eine Ausbildung zum Schreiner macht, tatkräftig unterstützt. All dies konnte nur dank städtischer Finanzmittel realisiert werden.

Weitere exemplarisch zu erwähnende Aktivitäten waren Ausflüge ins Schwimmbad, Grillaktionen, Fotoshootings, Kinobesuche und selbst veranstaltete Kinoabende, eine Bayram-Feier, Abschiedsfeste für unsere Praktikant_innen, Vernetzung mit anderen Akteuren der Jugend- und Migrationsarbeit und die Mitarbeit im Antidiskriminierungsforum Saar.



Am 16. Dezember fand unser **Jahresabschlussfest** statt. Es

wurde musiziert, gerappt, getanzt, es gab eine Theateraufführung und unser Kurzfilm „Und du so...“ feierte Premiere. Es war, wenn auch in kleinerem Rahmen, wie immer ein schönes Fest bei dem viele Jugendlichen gemeinsam feierten.

„Peperona“ - ein vielfältiges Mädchenprojekt

Mit dem Mädchen-Projekt „Peperona“ verfolgen wir das Ziel, das Selbstbewusstsein junger Frauen zu stärken und ihre Reflexionsfähigkeit zu fördern. Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit ist die Hilfe in Konfliktsituationen. Bei der Suche nach einer Lösung müssen die Beteiligten sich des Problems bewusst werden, müssen Gespräche mit der Familie geführt und die Betroffenen gegebenenfalls in eine weitere Hilfseinrichtung begleitet werden. Dies



geschieht auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Peperona umfasst vieles: nicht nur individuelle Beratung, persönliche Gespräche „Offene Ohren“ für Sorgen und Probleme, sondern auch

Einbettung dieser Tätigkeiten in konzeptionelle Überlegungen: Wie können wir die Mädchen und jungen Frauen zu aktiven gesellschaftlichen, sozialen und politischen Teilhabe ermutigen?

Immer montags, am „**Mädchentag**“, werden nicht nur Bedürfnisse, Zukunftspläne oder Lebensvorstellungen erörtert, sondern auch gemeinsame Ideen für zukünftige Aktionen entwickelt und geplant.

Beispielsweise beschlossen die Besucherinnen, sich gemeinsam am diesjährigen Saarbrücker Frauenlauf zu beteiligen. Dazu wurden am Mädchentag in einer Aktion eigene T-Shirts für den Lauf kreiert. Die Jugendlichen nahmen mit großer Freude am Lauf teil. Noch ein Beispiel: der Flohmarkt im Jugendclub, der hauptsächlich von den Mädchen organisiert, aber am Ende von allen Besucher_innen des DAJCs durchgeführt wurde. Auf Wunsch vieler Mädchen wurde der Tanzkurs fortgesetzt, in dem die Teilnehmerinnen eigene Choreographien einübten, was ihnen die Möglichkeit bot sich über Bewegung auszudrücken.

In den Sommerferien wurden besondere Angebote für Mädchen mit großer Begeisterung aufgegriffen, darunter eine Wanderung in Rheinland-Pfalz und ein Besuch von Frankfurt am Main mit Übernachtung. Die Freizeit



war so konzipiert, dass sich die Mädchen mit Themen wie Frauenrechten und Sexualität auseinandersetzen konnten. Zum Schluss lernten sie bei einer Stadtführung Frankfurt und seine Geschichte kennen.

Im April 2016 sind neun Jugendliche, davon sechs Mädchen, mit pädagogischer Begleitung nach Metz in das sogenannte Welt-Café gefahren, wo sie auf Bundeskanzlerin Merkel trafen und die Gelegenheit ergriffen, ihr Sorgen und Erwartungen nahezubringen. Anlässlich einer Sitzung des Deutsch-Französischen Ministerrates setzten sich 80 Jugendliche aus dem Saarland und Lothringen mit Themen wie Integration, Mehrsprachigkeit, Arbeitschancen, einem besseren, weil toleranteren Zusammenleben auseinander. In Gruppen wurden diese Themen bearbeitet und

schließlich Fragen formuliert, die danach konkret im Plenum an Angela Merkel und François Hollande gestellt werden konnten.



Über Gleichberechtigung und sexuelle Aufklärung diskutierten die Mädchen in einem Workshop, der in Zusammenarbeit mit ProFamilia im Mai durchgeführt wurde.

Im Dezember besuchten eine Gruppe Mädchen die Tanzveranstaltung „Dance Explosion“, die vom Verein „2. Chance“ in der Saarlandhalle organisiert wurde.

Als Jahresausklang verbrachten die Mädchen einen Wellness-Tag in den Saarland-Thermen, ein wohlverdienter Genuss zum Jahresende und wieder einmal eine gute Chance, um Körperbewusstsein und Selbstvertrauen zu stärken.

Generell ist zu sagen, dass die gemeinsamen Aktionen mit Mädchen immer die Förderung der Gleichberechtigung und der sozialen Kompetenzen im Blick haben. Gleiches gilt für das individuelle Beratungsgespräch: auch geht es immer wieder um Gewalt in der Familie, Zwangsheirat, sexuelle Belästigung und Sexualität im Allgemeinen.

Im letzten Jahr wurden über 20 Mädchen individuell beraten und sechs junge Frauen in Krisensituationen intensiv unterstützt. Wir führten Gespräche mit Eltern und Lehrer_innen; wir begleiteten die jungen Frauen gegebenenfalls zum Jugendamt des Regionalverbandes oder zu Schutzeinrichtungen für Mädchen und Frauen.

„Peperona“ ist eine Beratungsstelle, die durch ihre Verortung in der offenen Jugendarbeit täglich und niedrighschwellig erreichbar ist. Sie bietet Mädchen und jungen Frauen in einem freundlichen und respektvollen Miteinander Raum für den gemeinsamen Austausch.

In unserem Peperona-Projekt stützen wir uns auf die sehr gute Vernetzung mit saarländischen und deutschlandweiten Hilfseinrichtungen. Die pädagogische Mitarbeiterin des Mädchenprojektes nimmt regelmäßig an themenspezifischen Arbeitskreisen und Fortbildungen wie z. B zum Thema Beratung in Krisensituationen teil.

Schülerhilfe des DAJC

Die Schülerhilfe des DAJC richtet sich an Schüler_innen ab der fünften Klasse und alle Jugendliche und junge Menschen, die aus verschiedenen Gründen noch keine Schule bzw. nicht mehr die Schule besuchen. Wir unterstützen unsere jungen Besucher_innen wenn sie mit ihren schulischen, beruflichen und ganz alltäglichen Fragen auf uns zukommen und Informationen, Orientierung, Förderung oder auch Motivation benötigen. Dabei richten wir in unserer täglichen Arbeit stets den Fokus auf die Entwicklung von Eigenständigkeit.

Zu den Angeboten der Schülerhilfe zählten im Jahr 2016 neben der täglichen Hausaufgabenhilfe auch die Mathematikgruppe, das Ferienprojekt „Summer in the City“, die niedrigschwellige Beratung und unterschiedliche Informationsveranstaltungen, die im Rahmen des Projekts „Zukunft gestalten“ durchgeführt werden konnten.

Hausaufgabenhilfe

Der Zuspruch zur Hausaufgabenhilfe des DAJC erreichte 2016 eine Rekordhöhe, ca.160 Kinder und Jugendliche besuchten sie mindestens einmal. 80 von ihnen meldeten sich an und wurden zu mehr oder weniger regelmäßigen Besucher_innen. Das spiegelte einerseits den hohen Bedarf an Unterstützung bei den Hausaufgaben wider, zeigte uns andererseits aber unsere Kapazitätsgrenze auf. Diese liegt, wie sich schon in den vergangenen Jahren ergeben hatte, bei ca.15 Schüler_innen am Tag. Im Jahresmittel kamen täglich 12 Kinder und Jugendliche in die Hausaufgabenhilfe, die maximale Anzahl an einem Tag lag bei 24 Besucher_innen. Diese verteilen sich auf die 3,5 Stunden Öffnungszeit am Tag.

Der Altersdurchschnitt erhöhte sich nochmals deutlich auf jetzt fast 18 Jahre, das Verhältnis Mädchen/Jungen lag bei 32 zu 48. Eine Gemeinschaftsschule besuchten 32 Schüler_innen, davon 11 die Oberstufe. 10 Jugendliche besuchten ein Gymnasium. Das BVJ oder BGJ durchliefen 15 Jungen und Mädchen, 6 eine Maßnahme des Jobcenters oder einen Kurs, 6 machten eine Ausbildung. Auf eine Fachoberschule gingen 6 Jugendliche, 5 waren Studierende. (Die Zahlen beziehen sich auf die angemeldeten Schüler_innen)

Das Einzugsgebiet des DAJC erstreckt sich auf alle Stadtteile Saarbrückens, einige Jugendliche kamen aber auch aus anderen Gemeinden des Regionalverbandes.

Gegenüber 2015 hat sich die Zahl der Anmeldungen fast verdoppelt. Die Zusammensetzung ist immer heterogener geworden, die Anforderungen an die Flexibilität der Helfer_innen immer größer. Es



Es gibt vermehrt Schüler_innen, die nur wenige Male oder in größeren Abständen kommen, aber weiterhin eine Kerngruppe, die nahezu täglich die Hausaufgabenhilfe besucht. Dazu gehören viele Schüler_innen aus der Oberstufe, aber auch fünf Jugendliche, die teilweise bereits über Jahre unsere Hausaufgabenhilfe besuchen und inzwischen ein Studium begonnen haben. Diesen kommt insbesondere die Mathematik-Gruppe zugute, die nach wie vor von einem auf Lehramt Studierenden geleitet wird und das „Highlight“ der Hausaufgabenhilfe darstellt. Einen anderen Teil dieser Kerngruppe stellen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus Eritrea dar, die seit dem letzten Jahr verstärkt zu uns kommen. Sie besuchen meist speziell eingerichtete Klassen an den Berufsbildungszentren, einige sind auch an Gemeinschaftsschulen in den regulären Klassen eingeschult und erhalten dort lediglich zusätzliche Deutschförderung. Trotzdem sind ihre Deutschkenntnisse bei weitem nicht ausreichend, um den schulischen Anforderungen gerecht zu werden. Ihre Unterstützung benötigt einen großen Zeitaufwand und stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeiter_innen der Hausaufgabenhilfe.

Daneben gibt es weiterhin, mit abnehmender Tendenz, die Gruppe der afghanischen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Viele von ihnen haben inzwischen die Schule beendet, eine Ausbildung begonnen und nehmen weiterhin die Hausaufgabenhilfe

in Anspruch. Auch dadurch kommen neue Aufgaben für das Betreuungspersonal hinzu.

Allen diesen Schüler_innen sind eine hohe Motivation, Durchhaltevermögen und Leistungswillen eigen. Wegen häufig langen Fahrtwegen kommen einige regelmäßig erst am späteren Nachmittag in die Schülerhilfe, sodass die Öffnungszeiten angepasst wurden. Obwohl sie nicht immer das gewünschte oder benötigte Maß an Unterstützung bekommen können, geben sie nicht auf und arbeiten beharrlich am Erreichen der gesteckten Ziele. Betont werden muss immer wieder, dass alle Besucher_innen freiwillig zu uns kommen, auch die Kontinuität des Besuchs teils über Jahre hinweg spricht für die Attraktivität unserer Schülerhilfe.

Erfreulicherweise setzte sich der Trend zu einem hohen ehrenamtlichen Engagement, der im 2. Halbjahr 2015 begann, auch im 1. Halbjahr 2016 fort. Bis zu 15 ehrenamtliche Helfer_innen unterstützten die Hausaufgabenhilfe gleichzeitig, sodass ein sehr hoher Betreuungsschlüssel vorgehalten werden konnte. Er lag bei mindestens 4 Helfer_innen am Tag, zeitweise konnten bis zu sechs Personen am Tag eingesetzt werden. Leider brach der Trend im 2. Halbjahr ab, durch den Weggang vor allem studentischer Ehrenamtlicher sank die Zahl der Betreuungsschlüssel wieder auf drei bis vier Helfer_innen täglich. Dies hatte keinen deutlichen Einfluss auf die Zahl der täglichen Besucher_innen. 2016 engagierten sich insgesamt 22 Ehrenamtliche in der Hausaufgabenhilfe, wobei diese vermehrt einen eigenen Migrationshintergrund hatten.

Weiterhin unbefriedigend bleibt die Situation in der Leitung der Hausaufgabenhilfe, die weiterhin aus dem festangestellten Mitarbeiter und zwei Honorarkräften besteht. Dass sie nach wie vor jeweils nur zweimal wöchentlich anwesend sein können, erschwert die Koordination und Informationsweitergabe. Wünschenswert wären mehr Mittel für Honorarkräfte und eine/n täg-

lich anwesende/n Mitarbeiter_in, damit die Kinder und Jugendliche eine/n feste/n Ansprechpartner_in haben.

Trotz der prekären finanziellen und personellen Situation unserer Hausaufgabenhilfe erreichen wir Dank der Einsatzfreude unserer Mitarbeiter_innen und der hohen Motivation unserer Jugendlichen ein hohes Maß an Effizienz.

Mathematikgruppe

Die Mathematikgruppe setzt sich aus Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Jahrgangsstufen zusammen. Die besuchten Schulformen reichen von Gemeinschaftsschulen über Gymnasien und Oberstufengymnasien bis hin zu Berufsbildungszentren. Neben der Hilfe bei den täglichen Hausaufgaben und Vorbereitungen auf Klassen- und Kursarbeiten wird in den Monaten vor den jährlich stattfindenden Abschlussprüfungen wie Hauptschulabschluss, mittlere Reife, Fachabitur oder Abitur, eine intensive Vorbereitung auf diese Prüfungen angeboten. In der Regel werden die Schüler_innen dann wiederum je nach angestrebtem Abschluss in Kleingruppen zusammengefasst um eine intensivere und gezieltere Unterstützung zu ermöglichen. Da der Bedarf und die Nachfrage seitens der Schüler_innen groß ist, werden oft Termine am Wochenende oder in den Schulferien angeboten, die sehr gut angenommen werden.

Ferienprojekt „Summer in the City“

Hinter dem Projekt „Summer in the City“ steckt die Idee, für Schüler_innen aus neu eingewanderten Familien in den Sommerferien eine sinnvolle pädagogische Freizeitgestaltung anzubieten und mit den Möglichkeiten zum Kennenlernen der neuen Heimat und zur Verbesserung der Sprachkompetenzen zu kombinieren.

An den letzten beiden Wochen der Sommerferien beteiligten sich Schüler_innen aus der vierten bis sechsten Klasse unterschiedlicher Schulen Saarbrückens an diesem Projekt. Morgens fand ein kreativer „Unterricht“ statt, in dem



spielerisch das Vokabular und die Grammatik der deutschen Sprache angewandt bzw. erlernt wurden. An den Nachmittagen gab es nach einem gemeinsamen Mittagessen unterschiedliche Aktionen in Saarbrücken und Umgebung, wie z.B. eine Saarschiffahrt, den Besuch des Weltkulturerbes „Völklinger Hütte“ und der unterirdischen Kasematten im Saarbrücker Schloss, einen Ausflug in den Wildpark, eine Rally durch die Stadt, - Fotos,

die während dieser Aktionen aufgenommen wurden, dienen am nächsten Morgen als Erzähl- und Sprechansätze.



Zum Abschiedsfest am letzten Projekttag wurde mithilfe der Ehrenamtlichen ein Buffet mit vielen Köstlichkeiten aus aller Welt hergerichtet. Auch die Eltern der Teilnehmer_innen und ihre Lehrer_innen waren dabei. Ein Theaterstück wurde aufgeführt, das vorher gemeinsam einstudiert worden war. Allen Mitwirkenden wur-

de zu ihrer Überraschung als besonderes Präsent unter dem Applaus der Anwesenden Urkunden für die erfolgreiche Teilnahme überreicht.

Das Feedback der Schüler_innen und auch der Eltern und Lehrer_innen war durchweg positiv. Die gemeinsame Zeit brachte die Teilnehmer_innen enger zusammen. Aus dem Projekt nehmen sie nicht nur mehr Sicherheit im Sprachgebrauch und eine bessere Kenntnis der neuen Stadt mit, sondern vor allem auch neue Freunde, mit denen sie schöne Erlebnisse teilen.

Besuch der Ehrenamtsbörse

Die Schülerhilfe des DAJC bemüht sich stets um freiwillige Unterstützer_innen unserer Arbeit. So nahmen wir am 05. Dezember, dem internationalen Ehrenamtstag 2016, an der Ehrenamtsbörse der LAG Pro Ehrenamt teil, um Helfer_innen für die Schülerhilfe zu engagieren. Interessierte Ehrenamtler_innen nahmen dort die Gelegenheit wahr, sich über die Arbeit und die Angebote des DAJC zu informieren.

Niedrigschwelliges Beratungsangebot

Jugendliche und junge Erwachsene besuchen unsere Schülerhilfe nicht nur, wenn sie Unterstützung bei den Hausaufgaben benötigen. Viele junge Menschen nutzen die Schülerhilfe auch als Anlaufstelle für ihre ganz unterschiedlichen Anliegen. Oft haben sie in ihrem privaten Umfeld keine Ansprechpartner_innen, die sie mit ihren Fragen kontaktieren können oder möchten. Einige von ihnen sind als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland gekommen und nach Beendigung der Jugendhilfe auf sich alleine gestellt. Oft sind mangelnde Deutschkenntnisse oder eine fehlende Einführung in die verschiedenen Bewältigungsaufgaben des täglichen Lebens Gründe dafür, dass sie sich einen Rat in unserer Schülerhilfe holen. Sie befinden sich in ganz unterschiedlichen Lebensphasen und haben daher ganz unter-

schiedliche Bedürfnisse. Sie suchen Unterstützung im Übergang von der Schule in den Beruf, bei Schulwechsel, bei der Wohnungssuche, bei den Verwaltungsangelegenheiten des täglichen Lebens, bei Fragen zu formellen Schreiben, bei der Suche nach Praktikums- oder Ausbildungsplätzen, bei der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche usw.

Im Jahr 2016 nahmen mehr als 50 Jugendliche das Angebot der Beratung in Anspruch. In fast allen Fällen wurden danach mehrere Folge-Termine vereinbart, teilweise aufgrund verschiedener Anliegen. In über 80% der Fälle war es das Bedürfnis nach Unterstützung und Begleitung bei der beruflichen Orientierung oder dem Schreiben von Bewerbungen, Lebensläufen oder dem Durchführen von Online-Bewerbungsverfahren, weswegen die Beratung aufgesucht wurde. In den übrigen Fällen wurde die Beratung nachgefragt, um alltägliche Verwaltungsangelegenheiten, wie das Ausfüllen von Formularen, das Stellen von Anträgen bei Behörden oder das Reagieren auf formelle Schreiben zu bearbeiten. Auch für weitere Anliegen, wie Verständnisschwierigkeiten von offiziellen Schreiben, das Aufstellen von eigenen Schreiben, Unterstützungswünsche bei der Wohnungssuche, das Durchführen von Telefonaten mit öffentlichen Stellen etc. ist die Beratung der Schülerhilfe für viele eine beliebte Anlaufstelle.

Im Jahr 2016 wurden aufgrund der großen Nachfrage nach Unterstützung insgesamt vier Ehrenamtliche und ein Praktikant in dieses Angebot eingebunden, welche z.B. die Begleitung zu Behörden oder das Verfassen von Schreiben übernahmen. Hier braucht es dringend eine finanziell abgesicherte Professionalisierung und Ausweitung des Angebotes.

Veranstaltungen im Rahmen der Schülerhilfe

Themen, die häufig in der Beratung angesprochen werden, greifen wir im Rahmen der Schülerhilfe auf und machen sie in Form von speziellen Angeboten bzw. Maßnahmen einer breiteren Öff-

fentlichkeit zugänglich. Die Aufstockung durch das Projekt „Zukunft gestalten“ ermöglichte der Schülerhilfe im Jahr 2016 unter dem Motto „Mach dich schlau!“ folgende Veranstaltungen durchzuführen:



Nach dem gehäuften Aufkommen von Fragen nach Chancen und Bedingungen von Auslandsaufenthalten wurden wir auf das Interesse der Jugendlichen an diesem Thema aufmerksam. So nahmen wir im Januar mit 13 Interessierten zwischen 17 und 22 Jah-

ren an der Veranstaltung „Arbeitserfahrungen in Europa sammeln“ teil und erhielten Informationen über Voraussetzungen, Bewerbungsverfahren und Finanzierungsformen bei Auslandsaufenthalten.

Im Rahmen der Hausaufgabenhilfe und vor allem durch die Beratungsanfragen der Jugendlichen war uns seit langem bekannt, dass junge Menschen, vor allem diejenigen, die nicht in Deutschland geboren sind und erst recht, wenn sie erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben, mit dem deutschen Schul- bzw. Ausbildungssystem nicht richtig vertraut sind. In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Ankommen“, das sich um Flüchtlinge kümmert, fanden in der Schülerhilfe im Februar und März jeweils Informationsveranstaltungen zum Thema „Berufsausbildung“ statt. Der Referent, Christoph Marx, ist Berufsschullehrer am BBZ in Sulzbach und informierte in den Veranstaltungen insgesamt 21 Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren über das deutsche Schulsystem und die verschiedenen Wege in den Beruf im Saarland. Die Teilnehmenden nahmen die Gelegenheit wahr, in den beiden Veranstaltungen offene Fragen zu klären.

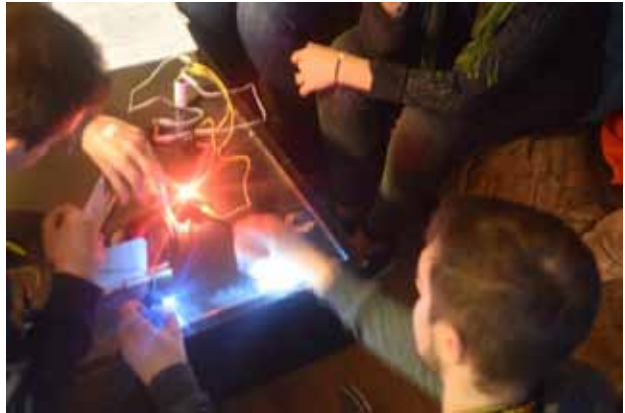


Aufgrund der hohen Nachfrage nach Unterstützung im Bewerbungsprozess wurde im Juni gemeinsam mit den Wirtschaftsjuniorern des Saarlandes ein Bewerbercheck im DAJC durchgeführt. Es nahmen vier Jugendliche mit ihren Bewerbungsunterlagen an simulierten Vorstellungsgesprächen teil und erhielten im Anschluss Tipps zur Verbesserung ihrer Unterlagen und ihres Verhaltens im Bewerbungsgespräch. Die Teilnahme an dieser Maßnahme war für die Jugendlichen eine gute Vorbereitung auf bevorstehende Bewerbungsverfahren, sowie eine wertvolle Unterstützung bei der Anfertigung ihrer Bewerbungsunterlagen.

Regelmäßig wird beim DAJC das **Beratungsangebot** von Jugendlichen in Anspruch genommen, die mit der Alltagsbürokratie überfordert sind und diesbezüglich das Bedürfnis nach Unterstützung äußern. In der Schülerhilfe reagierten wir im Juli darauf mit der Maßnahme „Alltagsbürokratie in der Praxis“, in deren Rahmen die fünf Teilnehmer_innen das Ausfüllen von Formularen, Stellen von Anträgen usw. einübten. Zuletzt hatten die Jugendlichen ihre mitgebrachten Verwaltungsangelegenheiten alle selbst erledigt und waren damit auf kommende Aufgaben dieser Art besser vorbereitet.

In Kooperation mit dem Projekt „Physik für Flüchtlinge“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und dem „Netzwerk Ankommen“ boten wir in den Winterferien 2016 unter dem Motto **„Physik für alle“** im Jugendclub des DAJC physikalische Experimente zum Mitmachen an. Physikstudent_innen der Universität des Saarlandes führten gemeinsam mit den elf Teilnehmer_innen

zwischen 12 und 20 Jahren unterschiedliche Experimente durch und ermöglichen so ein Herantasten an die Naturwissenschaften und den zugehörigen Wortschatz. Allen Teilnehmenden machte es riesigen Spaß, die Experimente selbst durchführen zu können und sich über unterschiedliche Phänomene wie Schatten und Spiegelungen Gedanken zu machen.



Kooperation mit der Refugee Law Clinic

Der Andrang von Jugendlichen, die eine Beratung zu ihren rechtlichen Angelegenheiten suchen, hat im letzten Jahr stark zugenommen. Die Androhung, Flüchtlinge aus Afghanistan abzuschicken, führt zu Verunsicherung und Angst. Viele Jugendliche, die den DAJC besuchen kommen aus Afghanistan und sind häufig schon vor Jahren als unbegleitete Minderjährige nach Deutschland eingereist.



Ende Dezember 2016 fand erstmals eine kostenlose Rechtsberatung durch die Refugee Law Clinic Saarbrücken e.V. (RLCS) im DAJC statt. Durch diese Kooperation entstand eine neue Anlaufstelle für Migranten, die rechtlichen Rat suchen. Die Rechtsberatung durch

die RLCS soll ein fester Termin im DAJC werden. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Flüchtlinge und Asylbewerber, im weiteren Sinne an alle, die Rat in Sachen Ausländerrecht suchen.

Die ehrenamtlichen Berater und Beraterinnen der RLCS ersetzen keinen Anwalt, sie versuchen jedoch so gut wie möglich in allen außergerichtlichen Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wenn nötig, werden sie durch ehrenamtliche Übersetzer_innen begleitet. Wir freuen uns sehr über diese Zusammenarbeit.

Die Erwachsenenbildung

Der „Verein zur Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien e.V.“ ist eine Jugendhilfeeinrichtung, die einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Kinder und Jugendliche leben nicht im neutralen Raum, sondern werden auch durch Familie, Schule etc. geprägt. Somit ist es für uns selbstverständlich, dass wir diese Bereiche in unserer Arbeit berücksichtigen. Da die Erziehungsarbeit nach unserer Erfahrung noch sehr häufig „Frauensache“ ist, gilt ihnen unsere besondere Aufmerksamkeit. Kindern und Jugendlichen fällt es oft schwer, sich zu orientieren, ihren Platz zu finden zwischen dem „deutschen“ Alltag in der Schule, im Beruf oder in der Freizeit und dem oft von der Herkunftskultur der Eltern geprägten Leben zu Hause. Wenn es den Müttern gelingt, die Welt ihrer Kinder besser kennenzulernen, werden Verständnis und Toleranz wachsen. Wir unterstützen Mütter in ihrer Erziehungskompetenz und stärken ihre gesellschaftliche Teilhabe. Dies geschieht im DAJC durch Maßnahmen der Deutschförderung, Unterstützung bei der Aneignung von Kompetenzen, sowie durch die Förderung von Eigeninitiative, Selbstwertgefühl und Autonomie von Frauen. Der DAJC konnte Frauen und Frauengruppen in ihren Teilhabemöglichkeiten unterstützen und begleiten.

Frauengesprächskreis

Einmal in der Woche treffen sich im DAJC Frauen aus Syrien, dem Libanon, Ägypten, Irak, Marokko, Algerien, Bosnien, Tunesien, Niger, Frankreich und Deutschland. Beim gemeinsamen Kaffee werden aktuelle Geschehnisse, Erlebnisse und Erfahrun-

gen ausgetauscht und über für die Frauen wichtige Themen informiert. Es entstehen in dieser Gruppe Unterstützungsnetzwerke, wenn z.B. Migrantinnen, die schon länger in Deutschland leben, neu angekommene Flüchtlingsfrauen als Dolmetscherin zu Arztterminen begleiten. Der Gesprächskreis bietet den Frauen außerdem Gelegenheit, sich und die damit verbundenen unterschiedlichen Kulturen besser kennenzulernen und neue Freundschaften zu schließen. In diesem Rahmen findet ein regelmäßiger Austausch über Möglichkeiten der gesunden Lebensführung, wie Ernährung, Haltung, Umgang mit Stress etc. statt. Durch die Anwesenheit einer Sprachmittlerin in dem Kreis, die bei Bedarf übersetzt, sowie durch die Motivation anderer Kursteilnehmerinnen, werden neuzugewanderte Frauen mit geringen Deutschkenntnissen dazu bewegt, an dem Gesprächskreis und den damit verbundenen sprach- und gesundheitsfördernden Angeboten teilzunehmen.

Durch ein Interview wollten die beteiligten Frauen in der Öffentlichkeit ein anderes Bild über Kopftuchträgerinnen vermitteln und anregen, Frauen nicht ausschließlich auf ihre Kleidung bzw. Kopfbedeckung zu reduzieren.

Im Gesprächskreis wird über aktuelle Themen aus Politik und Religion geredet, es werden Regeln aus Gesellschaft und Sport erklärt, aber auch Informationen zu Gesundheitsförderung und Aufklärung weitergegeben.

Allen Frauen ist es sehr wichtig, ihre Kinder beim Lernen zu motivieren. Die neu eingewanderten Frauen wollen selbst als gutes Beispiel vorangehen und die Sprache lernen. Der Frauengesprächskreis dient ihnen auch als Ort, an dem schon vorhandene Sprachkenntnisse angewendet und erweitert werden können. Sie nutzen hier die Gelegenheit, sich von spracherfahreneren Frauen unklare Bedeutungen oder Ausdrücke in der eigenen Sprache erklären zu lassen. Zwei Lehrerinnen, die unseren Gesprächskreis besuchen, unterstützen sowohl die Mütter als auch ihre

Kinder bei Schwierigkeiten in Deutsch oder Englisch. Zusätzlich erhalten die Mütter Tipps und Ratschläge, wie sie ihre Kinder beim Lernen unterstützen können.

Der Jahresausflug des Frauengesprächskreises in den Holiday-



Park war ein voller Erfolg. Im Gesprächskreis geknüpfte Freundschaften konnten so weiter in einem anderen Umfeld gefestigt werden. Das „Highlight“ des Tages war unbeabsichtigt die Zugfahrt, bei der wir als so eine große Gruppe Migrantinnen mit Kindern von vielen Fahrgästen zunächst angestarrt wurden, aber dann ein Gespräch zustande kam, wobei an dessen Ende die Erfahrung für beide Seiten allgemein als sehr positiv bewertet wurde. Der Ausflug war für die neu

Eingewanderten eine wunderbare Gelegenheit, ein Stück weit mehr in ihrer neuen Heimat anzukommen. In dieser lockeren Atmosphäre konnte sogar das schlechte Regenwetter keinen davon abbringen, sich zu amüsieren.

Frauenfitness:

Im Jahr 2016 haben sich zweimal die Woche - montags von 9 bis 10 Uhr und mittwochs von 9.45 bis 10.45 - Frauen verschiedener kultureller Abstammungen zum Gesundheitssport in der Sporthalle Schmollerstraße getroffen. Es nahmen Frauen aus dem Iran, Irak, Syrien, Palästina, Marokko, Algerien, Frankreich, Deutschland, Bosnien, Niger, Libyen und Tunesien teil.

Sie konnten in einem geschützten Raum gemeinsam Sport treiben und in einer vertrauensvollen Atmosphäre ihre Erfahrungen austauschen. Die Trainerin ist eine ausgebildete Rehasport-Übungsleiterin und seit mehreren Jahren im Kampfsport aktiv.

Der Kurs wurde von bis zu 15 Frauen besucht, ihre Kinder konnten ebenfalls am Sport teilnehmen oder während der Sportstunde im SOS Mütterzentrum betreut werden.

Das Training zielt darauf ab, Muskeln aufzubauen und die Ausdauer zu verbessern. Die Freude am Sport soll geweckt und langsam die Fitness gesteigert werden; dazu gehört auch, dass



Haltungsschäden erkannt werden und das Training entsprechend darauf individuell ausgerichtet wird.

Die Frauen haben große Freude am Training und möchten weiterhin regelmäßig das Sportprogramm in Anspruch nehmen; auch eine Erweiterung der Trainingszeiten nachmittags oder abends würde vor allem von berufstätigen Frauen begrüßt werden, damit man die Möglichkeit hat, auch unter der Woche Sport zu treiben.

Mitte Oktober begann ein 10-wöchiger Selbstverteidigungskurs für Frauen. In Zusammenarbeit mit der Polizei St. Johann wurden den Kursteilnehmerinnen Grundlagen der Selbstbehauptung und einfache Techniken der Selbstverteidigung vermittelt.

Die Kursteilnehmerinnen wurden darin geschult, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken zu gewinnen. Ziel war auch das Erkennen von Zusammenhängen zwischen Körpersprache, Auftreten und der damit verbundenen Wirkung auf andere.

Der Kurs wurde von einer 26-jährigen Kriminalkommissarin geleitet, die bei der Polizeiinspektion Saarbrücken-St. Johann arbeitet und seit mehr als 16 Jahren Karate betreibt. Sie ist Trägerin des 3. DAN und lizenzierte Gewaltschutztrainerin. Sie kämpfte mehrere Jahre für die deutsche Nationalmannschaft auf nationalen und internationalen Turnieren und ist 2-fache Deutsche Meisterin.

Durch das Angebot hat der Kurs neue Teilnehmerinnen hinzugewonnen; einige Teilnehmerinnen berichten bereits nach drei Teilnahmen über bereits erfolgreich angewendete Techniken bei Alltagserlebnissen. Gewünscht ist eine Wiederholung des Kurses.

Frauenschwimmkurs

Zweimal wöchentlich, jeweils zwei Stunden lang, findet im Lehrschwimmbecken der Gemeinschaftsschule Rastbachtal in Saarbrücken-Malstatt ein Schwimm- und Aqua-Fitnesskurs für Frauen statt. Dabei kommt eine Gruppe von Frauen verschiedener Nationalitäten und Altersgruppen zusammen; bei Bedarf wird den Teilnehmerinnen zunächst die Angst vor dem Wasser genommen, um dann mit der dazu passenden Ausrüstung wie Schwimmnudeln oder Schwimmbrettern Übungen zu machen, verschiedene Schwimmtechniken zu erproben und gemeinsam Wasserspiele zu veranstalten. Die Erfolge der Frauen sind sehr individuell; so gibt es Frauen, die schon schwimmen können, aber unsicher im Wasser sind und solche, die das erste Mal in ihrem Leben in einem Schwimmbecken baden.

Zum Schwimmkurs kommen auch Flüchtlingsfrauen, die mit Hilfe einer Sprachmittlerin in diese Aktivitäten integriert werden. Auf diese Weise können sie den Alltagsstress vergessen und in einer unverkrampften Atmosphäre Sport treiben; zudem werden das Selbstbewusstsein und die Gesundheit gefördert, aber auch die Fähigkeit, im Notfall Leben zu retten.

Da der Kurs abends stattfindet, ist er an die Bedürfnisse von Frauen mit Kindern und berufstätigen Frauen angepasst.

Der Andrang ist sehr groß. Leider ist der Kurs aufgrund von Renovierungsarbeiten am Lehrbecken im 2. Halbjahr sehr oft ausgefallen; als Alternativangebot haben sich die Frauen gemeinsam anderweitig sportlich betätigt.

Frauenschwimmen Altenkessel

Achtmal im Jahr können Frauen ganz unter sich schwimmen und Spaß haben. Während der Hallenbadsaison findet das Frauenschwimmen einmal im Monat samstags von 14 bis 18 Uhr im Alsbachbad in Altenkessel statt. Neben Spaß und Bewegung im Wasser werden Aquafitness und Wasserspiele angeboten. Frauen und Mädchen, sowie Jungs bis 7 Jahren, nehmen das Angebot wahr. Ärgerlich ist für die Frauen, dass trotz der großen Zahl von Besucherinnen das Frauenschwimmen auf acht Termine im Jahr begrenzt blieb.

An diesen acht Samstagen im Jahr versuchen die Besucherinnen die volle Zeit an Stunden auszunutzen. Ergebnis: das Nicht-Schwimmerbecken ist voll von unsicheren oder Nicht-Schwimmerinnen. Die Trainerin teilt deshalb die Frauen in Kleingruppen ein und leitet sie an, soweit dies unter den schwierigen Bedingungen möglich ist. Ein weiteres Problem: Über die Hälfte der Besucherinnen beherrscht die deutsche Sprache nur sehr mangelhaft, was zum Beispiel das Verstehen von Sicherheitsanweisungen erschwert, wenn nicht eine Sprachmittlerin anwesend ist.

Sie dient als wichtige Ansprechpartnerin für das Badepersonal, wenn z.B. Informationen zur Hausordnung und zur korrekten Badekleidung übersetzt und erklärt werden müssen.

Konversationskurs für Frauen

Der Konversationskurs für Frauen fand noch in den ersten Monaten einmal wöchentlich zu je zwei Stunden im DAJC statt.

Im Kurs wurden alltagsrelevante Sprachkenntnisse, Umgangsformen und Traditionen der deutschen Gesellschaft sowie rechtliche und politische Strukturen vermittelt und vertieft. Es gelang sehr gut, eine entspannte Lernatmosphäre zu schaffen, in der die Frauen einen freundschaftlichen, oft sehr humorvollen Umgang miteinander pflegten. In der durch gegenseitige Achtung und Wertschätzung geprägten Atmosphäre war es den Frauen möglich, auch persönliche Schwierigkeiten und Probleme anzusprechen und Unterstützung zu erhalten.

Die hohe Fluktuation und die Berufstätigkeit regelmäßiger Teilnehmerinnen führten zu der Entscheidung, diesen Kurs zu beenden.

Deutschkurs für Frauen mit Kinderbetreuung

Dieser Kurs ist speziell an den Bedürfnissen von Müttern mit Kleinkindern ausgerichtet, für die Deutsch eine Fremdsprache ist. Durch die Kooperation mit dem SOS-Mütterzentrum wird den Frauen ermöglicht, ihre Kinder mitzubringen und durch die Nähe der Kinderbetreuung stressfrei zu lernen.

Im Frauendeutschkurs in den Räumen des Mütterzentrums treffen sich Frauen in kleineren Gruppen und in zwangloser, angenehmer Atmosphäre, unterhalten und informieren sich über Hilfsangebote. Hier lernen sie Deutsch, während ihre Kinder in den freundlichen Spielräumen nebenan spielen und sich kennenlernen können. Insbesondere Mütter mit ihren Kleinsten, Allein-

erziehende oder sich in sozialer Isolation befindliche Frauen können hier das Erlangen neuer und den Erhalt bereits bestehender Kompetenzen kultureller, sozialer und (fremd-) sprachlicher Art schon sehr bald nach der Schwangerschaft wahrnehmen – die Kleinsten sind hier oft mit dabei und lernen mit oder ruhen im Nebenraum.

Der Kurs richtet sich an Frauen jeglichen Alters und jeglicher Herkunft, alle werden herzlich willkommen geheißen.

Die familiäre Situation alleinerziehender Frauen bzw. von Frauen ohne familiäre Unterstützung schafft eine hohe Fluktuation und damit die Notwendigkeit sich intensiv mit der inneren Struktur der Gruppe auseinanderzusetzen.

Der Kurs ist niedrighschwellig, barrierefrei erreichbar, was wegen der Kinderwagen hilfreich ist und es gibt nach wie vor keine Teilnahme- und Anmeldepflicht. Während der anderthalbstündigen Unterrichtseinheiten stehen die Bedürfnisse der Anwesenden im Vordergrund.

Das Kursangebot wurde seit November 2016 um 2 Unterrichtseinheiten an zwei zusätzlichen Tagen erweitert, mit Hilfe einer Honorarkraft und zwei ehrenamtlichen Lehrkräften, beide aus dem Lehrfach, beziehungsweise eine im Studium Deutsch als Fremdsprache. Seitdem gibt es eine neue Gruppe von 8 Frauen mit je einem bis drei Kindern (auch Kleinkindern) aus Syrien sowie einer Frau aus China, die dieses Angebot regelmäßig nutzen.

Die Lernmotivation ist sehr hoch, die Lernstrategien sind ebenso unterschiedlich entwickelt wie das Bildungsniveau der einzelnen Frauen. Vorrangige Intention seitens der Kursleitung ist das Schaffen von Sprechchancen zum Einüben der Sprache, sowie die Vermittlung von Lernstrategien. Die Einbindung der beiden ehrenamtlichen Lehrkräfte bewirkt eine kreative Unterrichtsgestaltung und die Möglichkeit von differenziertem Gruppenunter-

richt. Dadurch besteht die Gelegenheit, persönliche oder gesellschaftlich relevante Themen aufzugreifen. Auf die Belange der Teilnehmerinnen wird eingegangen.

Die wöchentlichen Unterrichtseinheiten sind bezogen auf die Wochentage fortlaufend, damit die Frauen, die z.B. nur an einem Tag in der Woche den Kurs besuchen können nicht ausgeschlossen werden. Neue Teilnehmerinnen sind jederzeit willkommen. Geplant sind weitere Lerneinheiten außer Haus z. B. ein Besuch der Bücherei.

Die Kurse finden donnerstags von 14:00-15:30 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 9:00 – 10:30 Uhr im SOS Mütterzentrum, Seilerstrasse 6, 66111 Saarbrücken, statt.

Freitags schließt sich an den Unterricht eine Beratung durch eine Honorarkraft in arabischer Sprache an, in der die Teilnehmerinnen gezielte Hilfestellung bei Alltagsproblemen, wie zum Beispiel Behördenschriftverkehr oder Fragen zu Schule, Kinderbetreuung etc. erhalten können.

Der DAJC engagiert sich

Der DAJC ist Mitglied im Forum des Deutsch-Türkischen Fachkräfteaustausches. 2016 reiste eine Kollegin des DAJC mit einer Delegation von Fachkräften aus Saarbrücken nach Neysehir (Türkei). Sie besichtigten eine Reihe von Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, es gab einen regen Gedankenaustausch mit den Fachkräften vor Ort.

Die Antidiskriminierungsarbeit des DAJC ist ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Ob in der Jugendarbeit oder den Frauenprojekten, wir sind in allen Bereichen mit Diskriminierungs- und Rassismus-Erfahrungen von Menschen konfrontiert. Über die

niedrigschwellige Beratungsarbeit in allen Arbeitsbereichen des DAJC unterstützen wir Jugendliche und Erwachsene bei ihrem Recht auf ein diskriminierungsfreies Leben.

Als Mitglied im Vorstand des Antidiskriminierungsforums Saar und im Beratungsnetzwerk gegen Diskriminierung sind wir gut vernetzt. Wir sind Mitglied im saarländischen Flüchtlingsrat, dem Netzwerk Selbsthilfe Saar, dem Saarländischen Kickboxverband (SKBV) und korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

Wir engagieren uns im Begleitausschuss der Landeshauptstadt Saarbrücken, welcher das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ in der Landeshauptstadt umsetzt.

Die Mitarbeiter_innen des DAJC haben sich im Jahre 2016 u.a. in den Bereichen Asyl- und Ausländerrecht, Antidiskriminierungsberatung, systemisches Arbeiten und in unterschiedlichen Beratungskompetenzen weitergebildet.

Finanzielle Situation und Dank

Der DAJC wird zu großen Teilen durch Projektmittel der Landesregierung des Saarlandes und dem Regionalverband Saarbrücken finanziert. Wir müssen jedoch einen Eigenanteil erwirtschaften, damit die Arbeit des DAJC überhaupt möglich ist. Dies gelingt uns nur, weil es viele Unterstützer_innen gibt, die uns Spenden zukommen lassen, oder wie die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Saarbrücken, Charlotte Britz, sich für unsere Einrichtung bei Sponsoren einsetzt.

Das Mädchenprojekt Peperona wurde durch den Regionalverband Saarbrücken und das Projekt „Zukunft gestalten“ durch das Bun-

desministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bezuschusst.

Zusätzliche Mikroprojekte im DAJC wurden 2016 durch die Landeshauptstadt Saarbrücken, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Landessportverband Saar mit Mitteln aus dem Programm „Integration durch Sport“, der AWO-Saarland-Stiftung, dem Projekt Ankommen der LAG Pro Ehrenamt und der Saarland Sporttoto GmbH unterstützt. Die Förderung durch Sponsoren wird in Zeiten knapper Kassen immer wichtiger. Hier bedanken wir uns besonders bei der Sparkasse Saarbrücken für die Förderung unserer Arbeit.

Unterstützt wurden wir insbesondere durch die vielen Menschen im DAJC, die sich ehrenamtlich engagieren und unsere Arbeit bereichern. Dank gilt auch den Wirtschaftsjunoren des Saarlandes für ihr Engagement.

Ganz besonders wertvoll war und ist für uns die Vernetzung mit dem Projekt „Ankommen“ der LAG Ehrenamt. Ob im Bereich Freizeit, beim Übergang von der Schule zum Beruf und bei der gegenseitigen Beratung wurden Synergieeffekte erzielt.

Als korporatives Mitglied bei der Arbeiterwohlfahrt des Saarlandes sind wir dankbar für die Abwicklung unserer Personalbuchhaltung und dass wir die AWO, einen großen Träger sozialer Hilfeleistungen, als Ansprechpartner haben.

Einen Eigenanteil durch unsere Arbeit zu erwirtschaften erweist sich als äußerst schwierig. Wir sind daher immer auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen.

Wir danken unseren Vereinsmitgliedern und allen weiteren Kooperationspartnern recht herzlich für ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Alle hier zu nennen würde den Rahmen des Berichtes

Resümee

Wir stellen uns die Frage, ob eine etablierte Einrichtung wie der DAJC, der seit über 36 Jahren durch öffentliche Mittel gefördert wird, weil er wertvolle und erfolgreiche Arbeit leistet, nicht endlich als *dauerhaft* wirkende und zu fördernde Institution anerkannt werden sollte. Bisher erfolgt die Finanzierung immer nur für jeweils ein Jahr, verbunden mit allen Unsicherheiten für die Beschäftigten, die kontinuierliche Arbeit und die längerfristige Planung.

Der DAJC ist eine Institution. Er ist die Basis, auf der viele Mikroprojekte entstehen können. Er ist die Anlaufstelle in Saarbrücken besonders für Jugendliche, wenn es um Migration und Integration geht.

Als Migrantenselbsthilfeorganisation hat er den Weg bereitet, für die viele heute etablierten Projekte und Institutionen in der Verwaltung, Politik und bei anderen Trägern.

Er war und ist auch heute noch ein wichtiger Partner nicht nur in Saarbrücken, nicht nur für Politik, Verwaltung und Engagierte. Er ist Anlaufstelle, Partner und oft auch Sprachrohr für Menschen, die sich in die bestehende Gesellschaft integrieren möchten und in Deutschland ein Zuhause suchen.

Impressum

Herausgeber und Bezugsquelle

DAJC - Verein zur Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien e.V.

Johannisstr. 13

66111 Saarbrücken

Tel.: 06 81 / 3 32 75 • Fax: 06 81 / 37 60 31

Mail: info@dajc.de • Web: www.dajc.de

Layout und Gestaltung

Manuel Sattler, Irene Krohn, Blattlaus GmbH

Text/Mitwirkende

Jasmin Charoensuk, Daniela Ciccolini, Manuel Sattler, Saida Abadar-Azouagh, Günther Hoppstädter, Ruth Boguslawski, Andrea Fanroth, Kajo Breuer, Irene Krohn

Verantwortlich

Irene Krohn

Druck

Blattlaus GmbH, Saarbrücken

Saarbrücken, im März 2017

